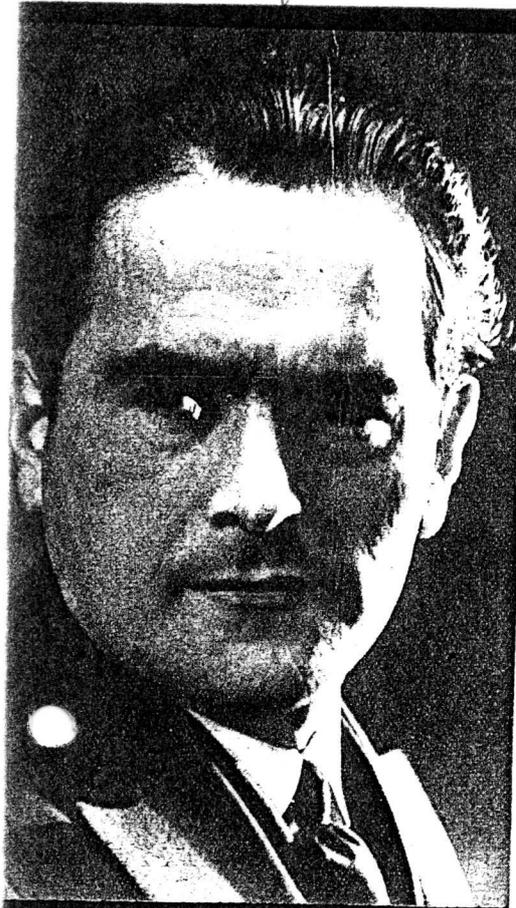


# TECHNOKRATIE

Von Rudolf Brunngraber



**RUDOLF BRUNNGRABER**

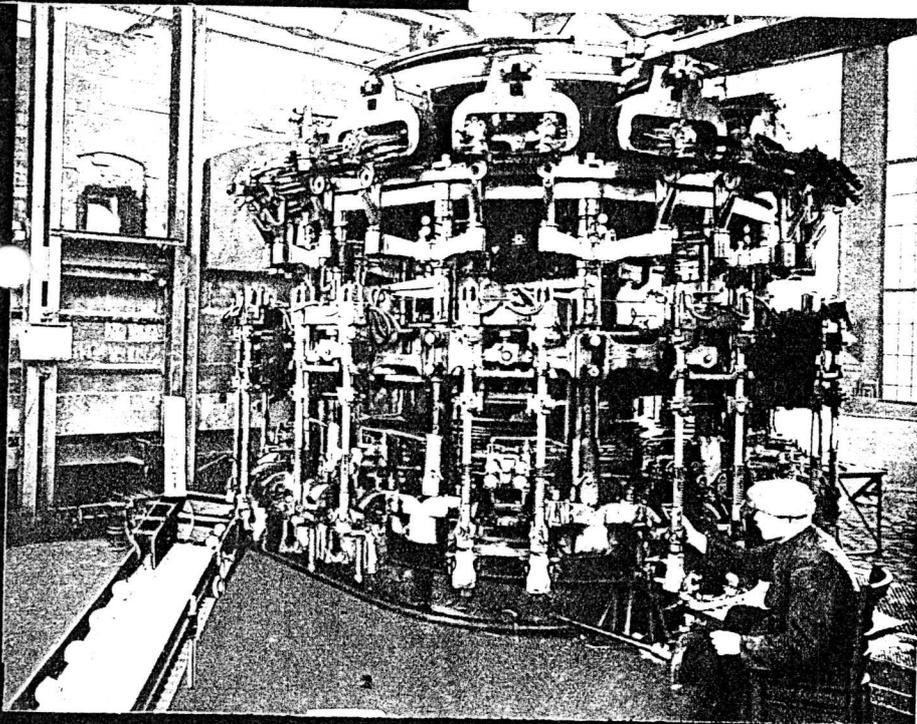
den Lesern der „Arbeiter-Zeitung“ durch seinen eigenartigen und großzügigen Roman „Karl und das 20. Jahrhundert“ bekannt, spricht am 24. Mai, 18.25 Uhr, über Technokratie

Thorstein Veblen, der bedeutendste amerikanische Nationalökonom, veröffentlichte 1919 ein Buch: „Die Ingenieure und das Preissystem.“ Er bewies darin, daß bei einer Reform des Preissystems, die dem modernen Stand der Technik Rechnung trüge, jedem Arbeiter ein Jahreseinkommen im Werte von mindestens 20.000 Dollar zukäme. Die technokratische Studiengemeinschaft, die von dem Ingenieur Howard Scott 1920 an der Columbia-Universität in Newyork gegründet wurde und der Thorstein Veblen bis zu seinem Tod angehörte, erarbeitete auf breiter Basis die Grundlagen für die Veblen'sche Feststellung. Diese Gemeinschaft von Ingenieuren, Biochemikern und Volkswirtschaftlern, die 350 Köpfe zählte, als sie im Herbst 1932 vor die Öffentlichkeit trat, studierte den technischen Fortschritt und seine gesellschaftlichen Folgen. Einer ihrer Gedankengänge war beispielsweise dieser:

Ägypten, das zur Zeit der Pyramidenbauten 5 Millionen Einwohner zählte, verfügte über 1 1/2 Millionen Sklaven. Da die Arbeitskraft eines Menschen, nimmt man an, daß er acht Stunden arbeitet, einer zehntel Pferdekraft entspricht, repräsentierten die ägyptischen Arbeiter 150.000 PS. Die Vereinigten Staaten zählen 125 Millionen Menschen, davon sind 36 Millionen Arbeiter. Demnach stünde den USA, eine Arbeitsleistung von 36 Millionen PS zu. Eine einzige von den großen Turbinen in den Staaten besitzt aber eine Leistungsfähigkeit von 300.000 PS, das

will sagen — da die Turbine in 24 Stunden im Tag läuft — von 900.000 PS. Das ist also Neunmillionenfache der Leistungsfähigkeit eines Menschen oder ein Viertel der Leistungsfähigkeit der gesamten Arbeiterschaft der Staaten. Insgesamt entsprechen die technischen Energien, die den USA zu Gebote stehen, dem Fünfzigfachen der Arbeitskraft der ganzen Menschheit. Die Möglichkeit, für die Menschheit Güter und Einrichtungen zu schaffen, ist also seit den Pyramidenbauten unerhört gesteigert worden; allein die Möglichkeit des einzelnen Menschen, Güter zu erwerben, ist sich im wesentlichen gleich geblieben: denn das Preissystem blieb über all die Jahrtausende auf den Menschen als Kraftereinheit bezogen. Das mußte schließlich zu einem irrsinnigen Mißverhältnis zwischen Produktionskapazität und Konsum führen, besonders aber in den letzten Jahrzehnten, in denen Rationalisierung und letzte technische Vervollkommnung (Vollautomatisierung) die Gütererzeugung ins Phantastische steigerten, den Menschen aber als Arbeitskraft und damit auch als Käufer vollkommen ausschlossen. Siehe die Krise seit 1929, die organisatorischen Ursprungs ist und in der die Menschheit zwischen unverkäuflichen Warenbergen verelendet.

Die Technokraten sagten also den Stand der Dinge aus und es war ihr größtes Verdienst, daß sie es in einer Sprache taten, die jedermann verständlich war. In einer Zeit, in der noch immer 350 Millionen Christen alles auf die göttliche Vorsehung zurückführen und der rasend gewordene Kleinbürger die Rassenvermischungen für die Unordnung in der Welt verantwortlich macht, war es wichtig, daß einmal Fachleute auftraten, die den Wahwitz des kapitalistischen Systems mit dem Bleistift in der Hand darlegten. Das Allheilmittel aber, das die Technokraten dagegen propagierten, nämlich das Preissystem nicht auf die menschliche, sondern die technische Arbeitseinheit zu beziehen, entsprach, so vernünftig es an sich war, dem Verfahren des Mannes, der den Pelz waschen will, ohne ihn naß zu machen. Denn die Technokraten brachten nicht den Hauch eines Vorschlags, wie aus der heutigen Wirtschaftsordnung in die von ihnen vorgeschlagene hinüberzukommen wäre. Hier aber steht erst das Problem auf; und die Technokraten traten mit den 300.000 Ingenieuren, die in der Union arbeiten, nicht nur nicht geschlossen zum Sozialismus über, was immerhin Eindruck gemacht hätte, sondern sie polemisierten sogar gegen ihn. Sie benahmen sich wie Lente, die den Glauben hegen, man könne die Probleme der Welt dadurch lösen, daß man dem Nebenmann freundlich auf die Schulter klopfte. Diese Verneinung der Unabwendbarkeit des Klassenkampfes, dieses Vorübersehen an den Bedingungen, unter denen das Schicksal der Menschheit tatsächlich abläuft, hat den Wirkungskreis der Technokraten geradezu lächerlich begrenzt. Sie blieben eine Gesellschaft von Esoterikern, die in den 3000 Diagrammen und Publikationen, in denen sie die Resultate ihrer Arbeit niederlegten, dem Klassenkampf lediglich ein neues Lehrmittel geliefert haben.



**10.000 Glühlampen täglich erzeugt diese Maschine. Wie bewundernswert wäre sie als Höchstleistung der Technik, wenn sie nicht dem Kapitalismus dienen müßte, um Dutzende Arbeiter brotlos zu machen**